

An einer Kette baumelte ein Nicht-Betreten-Einsturz-Irgendwas-Verboten-Schild, doch das war mir jetzt grade völlig egal. Ich musste einfach wissen, was das Alles zu bedeuten hat...

Fangen wir aber erst einmal von vorne an. Vor einigen Tagen erhielt ich einen anonymen Anruf. Ich war schon skeptisch, als ich dabei war den Anruf anzunehmen, denn normalerweise werde ich nie angerufen. Nachdem ich dann gefragt hatte, wer da ist antwortete Niemand. Ich wartete noch einen kurzen Moment und plötzlich erklang am anderen Ende der Leitung eine verzerrte Stimme. Mein Herz fing an zu rasen und ich wollte eigentlich nur schnell auflegen, doch ich war wie gelähmt aus Angst vor dieser Stimme. Ich hielt also den Hörer weiter krampfhaft an mein Ohr und alles, was diese Stimme zu mir sagte war: „Löse das Rätsel, um uns zu retten“. Diesen Satz wiederholte diese Stimme genau vier Mal und legte dann auf.

Ich stand wie angewurzelt da. Meine Beine zitterten und ich wusste nicht, was ich tun sollte. Welches Rätsel soll ich lösen und wen sollte ich retten? Dies waren die zwei Fragen, die mich für den Rest des Tages verfolgten. Hatte sich dort nur Jemand einen Scherz erlaubt, oder war es etwas Ernstes?

Am nächsten Tag erhielt ich dann einen Brief. Er war mit einem schwarzen Siegel aus Wachs verschlossen und ich wusste sofort, dass es etwas mit dem Anruf des vorherigen Tages zu tun haben musste. Bevor ich den Umschlag öffnete, untersuchte ich erst einmal die komplette Außenseite des Briefes, um nichts zu übersehen, doch da war nichts. Im Inneren des Umschlags befand sich nichts als ein kleiner Zettel, auf dem ein paar Zeilen geschrieben waren: „Die Lösung wirst du finden, wo Schreie der Vergangenheit ruhen. Greif tief hinein, in den Schlund des Bösen und du wirst Erlösung erfahren.“

Dieses Rätsel ließ mich die ganze Nacht wach bleiben und um vier Uhr nachts kam ich auf eine Idee. Und zwar konnte ich mich an eine alte Geisterbahn, die ganz hier in der Nähe steht erinnern, die schon seit vielen Jahren außer Betrieb war. Über sie werden viele Geschichten erzählt, zum Beispiel, dass dort mehrere Menschen ihr Leben gelassen haben, doch ob das stimmt, weiß niemand, weil sich niemand dorthin traut. Und nun wollte irgendein anonymes Anrufer, dass ich dort hingehge, nur um die irgendwen zu retten. Doch Etwas in mir wollte, dass ich zu dieser Geisterbahn gehe. Etwas in mir wollte diese Leute retten. Leider konnte ich mit dem Rest des Rätsels nichts anfangen. Ich dachte mir aber, dass alles vielleicht mehr Sinn macht, wenn man erst einmal dort war, also nahm ich mir vor, am nächsten Tag zur Geisterbahn zu fahren.

Als ich am nächsten Morgen aufstand, zweifelte ich. Ich wusste nicht, was mich in der Geisterbahn erwarten wird, ich wusste nicht einmal, ob die Idee mit der

Geisterbahn die richtige war und ich wusste auch nicht, ob ich je zurückkommen werde. Doch ich wollte einfach wissen, warum ich diesen Anruf erhalten habe.

Ich ging also zur Geisterbahn und auf dem Weg dorthin bekam ich mit jedem Schritt mehr Angst davor, was mich dort erwarten wird. Als ich bei der Geisterbahn ankam stand ich dann vor dieser Kette mit dem Schild...

Ich stehe also vor diesem Schild und ich weiß, dass ich einen großen Fehler begehe, wenn ich nun über diese Kette steige, doch ich tat es trotzdem. Ich öffne das große Tor der Geisterbahn und mir wird sofort bewusst, was mit dem „Schlund des Bösen“ aus dem Rätsel gemeint war. Vor mir steht eine vier Meter hohe Fratze, mit aufgerissenen Maul und leeren Augenhöhlen. Diese Figur habe ich schon einmal gesehen, doch ich kann mich einfach nicht erinnern wo und wann das war. Mir ist klar, dass ich etwas aus diesem Monster holen muss. Ich gehe langsam auf diese gruselige Kreatur zu und meine Knie werden immer weicher. Während ich am Kopf des Monsters hochklettere frage ich mich warum ich das ganze mache, aber irgendwie hat dieses Abenteuer auch seinen Reiz. Ich bin am Maul des Monsters angekommen und strecke meinen Arm in das tiefe schwarze Loch um irgendetwas dort raus zu fischen, doch da ist nichts. Während ich noch immer mit meiner Hand in der Leere herumfische, steigt die Panik in mir auf. Etwas in mir sagt mir, dass das alles eine Falle ist und das alles nur ein Vorwand war um mich hier her zu locken. Plötzlich zieht etwas an meinem Arm. Ich schreie schlagartig und kurz darauf werde ich in den Rachen der unheimlichen Kreatur gezogen. Ich versuche mit irgendwie loszureißen, doch es klappt nicht. Im nächsten Moment werde ich bewusstlos und kann nichts mehr machen.

Langsam werde ich wach und schaue mich zunächst um. Ich sitze gefesselt auf einem Stuhl in einem Raum der bis auf mich und dem Stuhl auf dem ich saß komplett leer war. Ich versuche zu sprechen, doch dann merke ich, dass ich meinen Mund nicht mehr öffnen kann. Er ist allerdings nicht mit Klebeband zugeklebt oder so. Nein, er ist einfach nicht mehr da. Ich habe keine Lippen mehr, aber ich habe keine Panik. Ich sitze einfach nur da, ohne Mund, doch es kümmert mich nicht. Ich weiß leider nicht mehr, was passiert war und weiß nicht einmal meinen Namen, doch auch diese Tatsache kümmert mich nicht. Als ich dann so weiter an mir runter schaue bemerke ich, dass ansonsten alles so wie immer ist. Jedenfalls gehe ich davon aus, denn ich kann mich ja an nicht erinnern. Ich schließe die Augen und versuche irgendeinen klaren Gedanken zu fassen, doch ich kann einfach an nichts Sinnvolles denken. Als ich meine Augen dann weder öffne, stehe ich auf einmal. Und ich befinde mich auch nicht mehr in dem Raum von grade eben, sondern auf einer endlos großen Sandfläche. Wieder spüre ich nichts und stehe einfach nur da. Ich bin nicht

verwirrt, warum ich jetzt wo anders bin und diese Tatsache wundert mich nicht einmal, doch ich merke ganz tief in mir drinnen, dass bald irgendetwas passieren wird. Und ich hatte Recht, denn plötzlich steht jemand vor mir. Ich kann nicht genau sagen, ob es ein Mensch ist, doch dem kam das ganze schon recht nahe. Ich schaue direkt in sein Gesicht und sehe ein aufgerissenes Maul und zwei leere Augenhöhlen und ich weiß, dass ich diese Fratze schon einmal gesehen hatte, aber wo? Die Kreatur bewegt sich nicht und schaut mich einfach nur an, obwohl sie ja keine Augen hat. Diese ganze Situation mag sehr merkwürdig sein, doch da ich nichts Spüre oder empfinde, empfinde ich auch keine Angst. Ich stehe also einfach nur da und schaue diese Kreatur an. Meine Augen tun weh und deshalb schließe ich sie erneut. Als ich sie öffne, bin ich wieder an einem anderen Ort. Diesen Ort kenne ich aber ich kann mich nicht erinnern woher. Ich befinde mich in einem Raum, der nicht grade sehr ordentlich ist, mit blauen Wänden und einer weißen decke. An der Wand stehen zwei Regale, mit allem möglichen Kram drinnen und plötzlich fällt mir ein, woher ich diesen Raum kenne. Es ist mein Zimmer, das Zimmer, in dem ich aufgewachsen bin und jetzt kommen auch all die anderen Gedanken wieder. Das Rätsel, die Geisterbahn und die Fratze, in deren Maul ich gezogen wurde. Nun wird mir auch klar, dass die Kreatur, die eben noch vor mir stand genau das gleiche Gesicht, wie die Fratze aus der Geisterbahn hat. Doch ich weiß noch immer nicht, warum das alles passiert ist.

Es ertönt eine Stimme. Ich drehe mich hektisch um, um zu sehen, woher diese Stimme kommt, doch da ist nichts. „Du fragst dich sicherlich, was das alles zu bedeuten hat. Nicht wahr? Nun, ich kann es dir sagen. Du wurdest auserwählt, um die Welt der bösen Mächte ein für alle Mal zu vernichten. Du fragst dich sicherlich, wie du das anstellen sollst und auch dafür habe ich eine Antwort. Du wirst gleich ein Glasfläschchen erhalten. In diesem Glasfläschchen befindet sich ein Serum, mit dem du die bösen Mächte vernichten wirst. Gehe zum alten Bahnhof und träufle dort drei Tropfen des Serums auf die Große Uhr neben dem Eingang. Du musst dies um punkt null Uhr tun, sonst funktioniert es nicht. Du bist der Einzige, der dieser Aufgabe würdig ist, denn du bist der Auserwählte. Wenn du es nicht schaffst, wird die gesamte Menschheit beim nächsten Vollmond ausgelöscht und niemand wird etwas dagegen unternehmen können. Ich beantworte dir nun deine letzte Frage, die du sicherlich haben wirst. Und zwar, warum du eben an zwei verschiedenen Orten Warst und warum du nicht mehr sprechen kannst. Die Orte waren eine Art Vorbereitung, um dich physisch abzuhärten und dich mental auf den Showdown vorzubereiten. Die Kreatur, die du am zweiten Ort gesehen hast, war der Anführer der Bösen, quasi der Böseste von allen. Ihn hast du getroffen, um dich abzuschrecken vor dem, was dir später am Bahnhof begegnen wird. Sprechen kannst du nicht, um zu vermeiden, dass du dein kleines Abenteuer

irgendjemandem erzählst, denn dann würde es eine riesige Eskalation geben. Nun werde ich wieder verschwinden und versprich mir eins: vernichte das Böse auf dieser Welt.“

So viele Fragen schwirren in meinem Kopf wie zum Beispiel, warum bin ich der auserwählte und was wird mich heut Nacht um null Uhr am Bahnhof erwarten, doch mir ist klar, dass das alles kein Scherz sein soll. Ich werde also heute Nacht zum Bahnhof gehen. Nun stand auf einmal Stand auf meinem Nachttisch ein Glasfläschchen und ich weiß, dass es sich nur um das Serum handeln kann, über welches die Stimme geredet hat.

Bis ich losgehen muss habe ich noch den ganzen Nachmittag Zeit um zu warten. Ich esse etwas, schaue ein wenig fern und höre ein bisschen Musik. Als es dann endlich so weit war, ziehe ich mich an und stecke mir das kleine Fläschchen in die Jackentasche. Ich gehe zum Bahnhof ohne dabei zu wissen, was mich dort erwarten wird. Während ich über die Schwelle des Eingangs vom Bahnhof trete, versuche ich ganz leise zu sein, um zu hören, falls hier irgendwer war. Es ist jedoch toten still und es scheint, als wäre ich alleine. Doch plötzlich knackt es ein paar Meter weiter weg von mir. Ich renne los und hole schon das Fläschchen aus meiner Tasche. Ich bin nur noch ein paar Meter von der Uhr entfernt, die in zwei Minuten null schlagen wird. Doch etwas verhindert mich daran meinen Auftrag zu erledigen. Ich werde nach hinten gezogen und ich fuchtele mit meinen Armen umher um mich loszureißen. Mit einem Mal kommen aus allen Ecken des Raumes unheimliche Kreaturen auf mich zu und umkreisen mich. Linkst von mir steht eine riesengroße Schildkröte mit fünf Augen und alle davon schauen in unterschiedliche Richtungen. Hinter mir befindet sich eine Art Skorpion jedoch in der Größe eines Nilpferdes. Und um mich herum steht bestimmt noch ein Dutzend solcher furchterregenden Wesen. Ich brauche ganz schnell einen Plan, wie ich in einer Minute zu dieser verdammten Uhr kommen kann und den habe ich auch. Ich werde gleich über den Kopf der Schildkröte auf ihren Panzer springen und mich von dort aus so abdrücken, dass ich es mit diesem einem Sprung bis zur Uhr schaffe. Im Sprung werde ich dann das Fläschchen öffnen und wenn ich dann lande, werde ich die drei Tropfen des Serums auf die Uhr träufeln. Ich nehme Anlauf und springe. Es funktioniert! Während ich mich abstoße fühle ich mich, als würde ich in Zeitlupe fliegen und dabei öffnete ich die Flasche. Als ich bei der Uhr ankomme, gehen die Monster alle auf einmal zum Angriff über und stürzen sich auf mich. Dabei schlägt es exakt vierundzwanzig Uhr und ich kann grade noch so den Inhalt des Fläschchens auf die Uhr träufeln und plötzlich geschieht etwas, was ich noch nie zuvor in meinem Leben gesehen habe, mal ganz abgesehen von den vielen Monstern die sich allesamt auf mich stürzen wollen. Denn in genau diesem Moment, begannen die Kreaturen damit, sich aufzulösen und alles spielt verrückt. Die Zeiger der Uhr drehen sich mit rasender

Geschwindigkeit, die Fenster zersplittern, die Lampen gehen an und aus und der Lärm, der dadurch verursacht wird ist Ohrenbetäubend. Doch im nächsten Moment ist alles wieder still. Nichts bewegt sich mehr und die Monster sind allesamt verschwunden. Ich muss es wohl geschafft haben. Ich habe die Mission geschafft! Dieses ganze absurde Abenteuer ist nun vorbei. Ich hinterfrage nun auch nichts mehr, da ich es geschafft und somit auch mit dem ganzen abgeschlossen habe. Ich stoße einen Freudenschrei aus und ich kann wieder sprechen. Ich reiße die Arme in die Luft und fange vor Freude an zu tanzen. Dies waren mit Abstand die seltsamsten, beängstigendsten, aufregendsten und spannendsten Stunden meines Lebens, doch nun werde ich wieder ein normales Leben in Frieden leben. Hoffentlich...